

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Substitutions-Organ der gewerkschaftlichen u. demokratischen Organisationen u. amt. Organ der Arbeitervereine. Vertriebsstellen: Halle, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Bismarckstr. 4. Preis: 1.20 RM. — Inverantw. einflussreiche Mitarbeiter in Halle und dem Bezirk Merseburg.

Verlagspreis monatlich 2.00 RM. u. 0.30 RM. Subskriptionspreis: monatlich 2.30 RM., für Arbeiter mindestens 2.00 RM., Subskriptionspreis 2.50 RM., durch Geldbesitz, postfrei: 2.70 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2.90 RM. — Postamt Halle, Postfach 12. Die im Ausland zu bezahlenden Beträge sind an den Postamt Halle, Postfach 12, zu zahlen. — Druckerei: Halle, Postfach 12, 1. u. 2. Stockwerk. — Druckereibesitzer: G. Müllerstr. 4. Halle 2405, 2407, 2408, 2409. Telefonnummern 2313, 2314.

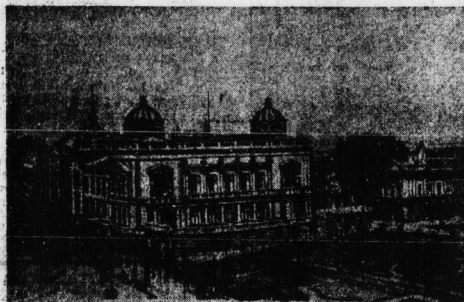
Schnelle Ernüchterung in Agram

Kroatendämmerung

Das Echo des Belgrader Königsputsches von Warschau bis Rom



König Alexander, Führer und seit 1921 Herrscher, der getötete Staatspräsident.



Das National-Parlament, der Konvent, in Belgrad, von wo aus das Land jetzt nach heftigen Kämpfen regiert wird.

Bewertung in Agram.

Die kroatischen Parteien ohne Stellungnahme.

Belgrad, 8. Januar. (Radiotelegramm.)

Präsident Tschewitsch, der in Agram angekommen ist und von Zeitungsreportern interviewt wurde, lehnte jede Stellungnahme zu den Maßnahmen der Diktaturregierung ab, war aber sehr bestimmt, weil seine Koalitionsgenossen von der kroatischen Radikalspartei die Dinge mit einem Optimismus betrachten, den er nicht teilt. Wie hervorzuheben die Situation ist, geht daraus hervor, daß die kroatische Koalition über ihre Stellungnahme zum neuen Regime einen Beschluß überhaupt noch nicht gefaßt hat.

Die ersten Aktionen.

Belgrad, 8. Januar. (Radiotelegramm.)

Die Diktaturregierung beginnt bereits mit ihrem Vorgehen gegen kroatische Politiker. In Agram ist bei den früheren Abgeordneten der kroatischen Bauernpartei Bernar, bei den früheren Abgeordneten der kroatischen liberalen Partei Dr. Pambelitsch und bei mehreren führenden Vertretern der kroatischen Nationalen Bewegung Hausverhaftungen vorgenommen worden. Es wurde nach Beweisen gesucht, die die Kräfte der Regierung über die Verhaftungen brachten, wurden beschlagnahmt.

Belgrader Echo in Warschau

Diktaturgefühle bei den polnischen Parteiführern.

Warschau, 8. Januar. (Radiotelegramm.)

Die Warschauer Zeitung „ABC“ veröffentlicht ein Interview mit einem Anhänger der sogenannten obersten Gruppe der Regierungskräfte, der selbst die offizielle Richtung vertritt. Dieser Anhänger sagt, daß gegenwärtig noch der demokratische Kurs überwiegt, weil die Budgetkrisis des Landes das nötig machte. Die Staatslage erfordert ein ordnungsgemäßes Budget. Wenn aber am 31. März das Budget bewilligt sein werde, dann werde die obere Gruppe freie Hand haben und „andere Seiten ausziehen“. Diese Informationen des Beobachters werden als Echo der neuesten jugoslawischen Ereignisse kommentiert.

In Vorbereitung.

Belgrad, 8. Januar. (Eig. Bericht.)

Die Regierung bereitet eine ganze Reihe neuer Gesetze vor. Sie beabsichtigt vor allem die Bildung eines Staatsgerichts.

Hofes um Stühle des Königreichs. Außerdem soll die Unabhängigkeit der Richter eingeschränkt werden. Es ist zu erwarten, daß die Regierung mit den neuen Gesetzen schon in den nächsten Tagen vor die Öffentlichkeit tritt.

Italienische Reaktion auf den Staatsstreich in Belgrad

Wie der eine Faschismus den anderen Faschismus sieht

Rom, 8. Januar. (AP.)

Bei der Besprechung der Haltung Italiens zu den Vorgängen in Jugoslawien schreibt „L'Espresso“ u. a., daß Italien mit Ruhe und Interesse die Ereignisse im Nachbarland beobachtet. Eine Feststellung allein ist nach dem Blatte von Bedeutung, nämlich jene des Zusammenhanges des parlamentarischen Regimes, das nach französischem Muster und nach französischen Ratschlägen sich in der Beweiskämpfung der Parteien, Wahlexperimente, heftige Kabinettskrisen und in politischer Korruption auswirkte. Der Staatsstreich

in Jugoslawien stelle außerdem eine offensichtliche Verurteilung der französischen Politik dar, welche von dem Bestreben geleitet werde, Italien durch die Gründung eines antitalienischen Staates zu schwächen.

Das Italien-Russland, so heißt das Blatt, hat keinen Grund, seine Haltung zu ändern, da diese von zwei grundlegenden Gesichtspunkten bestimmt ist: die Lösung der abstrakten Streitfrage (I) und das Angebot friedlicher Beziehungen zwischen Jugoslawien und Italien.

Jugenberg freut sich

Begeisterung und Hoffnung im „Lokalanzeiger“

Berlin, 8. Januar. (Radiotelegramm.)

Wenn irgendwo in der Welt eine Diktatur errichtet wird, gerät die Presse Jugenbergs in Begeisterungsgeschichte mit den Diktatoren zu verfallen.

Militärdiktatur in Jugoslawien, Bankrott des parlamentarischen Systems — weil aus Jugenbergs Seite seien das Gebäude der deutschen Republik wankend. Weltkämpfer als alle anderen Leute erkennen sie den Dämon der Diktatur über den Parlamenten von Deutschland, Frankreich und England. Sie haben es schon herrlich weit gebracht.

„Das parlamentarische System traut in allen Tagen. Ineffizient sind seine Kräfte in Jugoslawien“

abgeschafft worden. Dann hat es ein entschlossener General in der Türkei bestanden. Ein aus der Arbeiterklasse hervorgegangener Sozialist hat ihm in Italien ein Ende gemacht. Ein nicht einmal freigeschriebener Herrscher hat es in Spanien getan. Und nun hat in einer der jüngsten Staatsstreichungen des Weltkrieges ein junger König, von dem niemand eine solche Entschlossenheit erwartete, es durch einen Staatsstreich hingekriegt.

Diktatur wohin wir blicken, ruft der „Lokalanzeiger“ aus. Nur Jugenberg hat es noch nicht geschafft. Er ist noch nicht in den Ruhestempel der Diktaturen eingegangen, die den Parlamentarismus hingerichtet haben. Weiterblickt nicht er auf die großen Vorbilder: Lenin, Kemal, Mussolini, Primo und Alexander.

Die Diktatur in Belgrad.

Von Hermann Benzel.

Bei jeder der häufigen Regierungskrisen in Belgrad hörte man im Hintergrund ein Geräusch wie das Schließen des Offizierskoffers, und an Verläufen der Militärdiktatur hat es wahrhaftig nicht gefehlt. Als in Makedonien die Regierungsbefehle stopfte und Schip Obersten vorgelegt wurden, fing es an; es ging weiter, als vor zwei Jahren ein aktiver General das Eisenbahnministerium übernahm, und unlängst die Ernennung eines Generals zum Oberbefehlshaber von Agram war ein neuer Schritt auf dem Wege einer verantwortlichen Ernennung. Jetzt hat sie, in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar, einen großen Sprung getan. Aufgelöst ist das Parlament, aufgelöst sind die Provinzialversammlungen, die Gemeinderäte. Die Verfassung wurde mit einem Federstrich für Null und Nichts erklärt, das Versammlungs- und Vereinsrecht aufgehoben und die Pressefreiheit durch die Präzensensur ersetzt. Der König vereinigt die gesetzgebende und ausführende Gewalt in seiner Hand, und Ministerpräsident ist geworden und getrieben ein Belgrader, General Vercaschewitsch. In die Geschichte trat er in jener blutigen Juninacht des Jahres 1903 ein, wo er als nachgebender Leutnant den Offiziersverschwörern das Schloß eröffnete und damit die Bahn zur Ermordung Alexanders und Progas frei machte; nur wenn das Volk ein Gaul ist, der zugereitet werden muß, hat er seinen feinen Verstand zum Staatslenker durch ein 1924 erdientes Wert. „Die Skavallerie im modernen Krieg“ bargetan.

Das Parlament, über das sich hier die Rufe erhebt, gleich freilich mehr einer Vogelweide als einer vollgültigen und ehrenwürdigen Volksvertretung. Sein Fortbestehen bestand darin, daß es von Krise zu Krise taumelte; 25 Kabinette hatte es in knapp zehn Jahren verbraucht, und von dem politischen Leben, das sich in dieser Skrupelstina spiegelte, sagte erst vor kurzem ein Belgrader Parteiführer, daß ein ehelicher Misstrauensstreik über Brautpflichtigkeit heraus und zum gewöhnlichen Ehegarnmarkt herabgewürdigt habe. In einem jungen Nationalstaat von der Art des Königreichs der Serben, Kroaten und Slawonen ist es die historische Aufgabe des Bürgertums, Träger des Staatsgebens und der Staatshoheit zu sein, aber da sich die Bourgeoisie Südslaweniens, nicht zuletzt wegen der zurückgebliebenen Verfallsüberbleibsel des Landes, zu schwach und zu unzufrieden, und da sich ihre erstarbende Seele, alljährlich mit Verzweiflung belastet, obendrein in wildem Stammeshaß verflüchtigen, lernen durch eine natürliche Logik der Dinge monarchistische und militaristische Einflüsse mehr zur Geltung, als es die demokratische Verfassung auf ihrem gewundenen Papier vorschau. Denn vor allem fehlt ein wichtiger Gesellschaftsfaktor ganz, eine in Reich und Glied markierbare entwickelte Arbeiterklasse, wieder einmal belästigt der Belgrader Staatsstreich das Wort, das Hilferding auf dem Arier Parteitag sprach: „Die moderne Demokratie existiert nur, wo stark, mit politischem Bewußtsein erfüllte proletarische Organisationen dabinsterleben, sonst geht sie zugrunde.“ Aber tragen alle bürgerlichen Parteien ein gerichtet Maß Schuld, daß der Schicksal die gewöhnliche und beschworene Verfassung aufhoben, ohne daß die Volksmassen trotz mehr oder demokratischen Ueberlieferung nicht mehr als einem Aufschubplan antworten, so hat die Opposition mehr oder minder bemerkt auf diese Diktatur hingearbeitet. Daß die Kroatische Bauernpartei mit Demokratie im abendlichen Sinne des Begriffs verwechselt wenig zu schaffen hat, offenbarte die Gründer und Führer. Es ist ein A. B. nicht zum ersten und zum letzten Male, als er bei einer Regierungskrise im Februar des letzten Jahres dem König das Stichtwort: Ein General! zufüßerte und

Parteitag 1929

Der Parteivorstand beruft hiermit den diesjährigen Parteitag zum 18. März und folgende Tage nach der „Stadthalle“ in Magdeburg ein.

Mit vorläufiger Tagesordnung ist folgende:

1. Bericht des Parteivorstandes.
 - a) Allgemeines: Berichterstatter: Hans Vogel.
 - b) Rasse: Berichterstatter: Konrad Fiedler.
2. Bericht der Kontrollkommission, Berichterstatter: Wilhelm Bod.
3. Bericht der Wehrprogrammkommission, Berichterstatter: Wilhelm Dittmann.
4. Bericht der Reichstagsfraktion, Berichterstatter: (noch noch offen).
5. Die Internationale, Berichterstatter: Edgar Gellert.
6. Die Frau in Politik und Wirtschaft, Berichterstatter: Marie Fuchs.
7. Arbeitssport und Sozialdemokratie, Berichterstatter: Karl Grotz.
8. Wahl des Parteivorstandes und der Kontrollkommission.
9. Eröffnung der Sitzungen, soweit sie durch vorliegende Tagesordnung nicht erledigt sind.

Der Parteitag setzt sich zusammen aus den in den Bezirksverbänden gewählten Delegierten, der Vertretung der Reichstagsfraktion, den Mitgliedern des Parteivorstandes, des Parteisekretariats und der Kontrollkommission.

Anträge für die Tagesordnung des Parteitages werden nur behandelt, wenn sie von Parteioptionen gestellt und spätestens bis zum 5. Februar im Parteivorstand eingereicht sind, damit sie dem Organisationsrat am 12. März 9 Uhr spätestens am 9. Februar im „Korridor“ veröffentlicht werden können.

Zum Parteitag geladene Mitglieder müssen jeder für sich ein besonderes Blatt Papier, das einseitig geschrieben und mit der Angabe, zu welchem Punkt der Tagesordnung geladet, versehen sein.

Wegen Wohnortbeschränkung müssen sich die Delegierten rechtzeitig beim Parteisekretariat melden. Adresse: Otto Winger, Magdeburg, Regierungstr. 1.

Gastkarten für den Parteitag werden von dem Parteisekretariat in Magdeburg ausgeben. Zutrittskarten für die Berichterstatter der Presse nur vom Parteivorstand, Berlin SW. 68, Rindbergstr. 3.

Der Parteivorstand.

Lehrgang für Junglandwirte

Ein Landrat hat Aufsicht zu geben

Die „Baterländischen Verbände“ in der im Kreise Stoll in Vommern gelegenen Erlöschen-Dammern veranstalten in der Zeit vom 7. Januar bis 12. Januar einen beruflichen und politischen Lehrgang für Junglandwirte. In den Einladungsbriefen zu dieser Veranstaltung heißt es u. a. wörtlich:

Der Bauer aus früheren Zeiten genoss, wenn er seinen Beruf nachgehen und die Leitung der Staatsangelegenheiten sowie die politische Vertretung seiner Belange einer wohlwollen und einsichtigen Regierung zu überlassen, erntet nicht, daß sein Jahre republikanisch-demokratischer Regierungsgang als vernünftig haben, ihn eines großen Teils seines Lebens zu berauben, was er und seine Verwandten in langer, mühsamer Arbeit erworben haben. — Aufführung tut not! Der Bauer aus...

welche Umstände ihn der Freude seiner Arbeit beraubt haben, welche Bedingungen zu erfüllen sind, um das Ziel zu erreichen, das heißt: wirtschaftlicher Lohn für verdienstvolle Arbeit und Wahrung der Rechte der arbeitenden Bevölkerung. Um diese Aufgabe zu bewältigen, wird der Lehrgang veranstaltet.

Außer Vorträgen werden auch Schießübungen abgehalten. Unter den Vorträgen befindet sich neben dem StaBelimpfator Reinecke aus Stoll, trotz des unerschütterlichen Einwandungsstrebens auch der von Prof. Dr. Dombold des Kreises Stoll. Ist der praktische Innenminister davon unterrichtet und was gebietet Herr Dombold den Junglandwirten zu erzählen?

Die Spalter als Nordgruppe?

Berlin, 8. Januar. (Mablenburg.) Raum ist das Opfer der verwerflichen Kampfmethoden der sozialistischen Spaltungsfaktion in Berlin, der Sozialist Januschewski, bekannt, als in Berlin ein neuer Nordberuf an einem sozialistischen Arbeiter von Mitgliedern der Spaltungsfaktion verübt wurde. Am Montagabend überfielen

mehrere Mitglieder dieser pseudo-sozialistischen Gruppe den Sozialisten Wojciechowski, den sie seit längerer Zeit verfolgt hatten, in einem Berliner Restaurant. Es wurden ihm zu Boden und begannen ihn mit Schüssen zu bearbeiten. Waren dem Überfallenen nicht rechtzeitig einige Schüsse des Solos zu Hilfe gekommen, so hätten die Banditen, die Drohrede gegen die sozialistische Partei ausstießen, Wojciechowski totgeschlagen.

Das Klavierkonzert wird im Januar in Stocholm erstausgeführt.

Ernst Toch ist mit der Komposition seines neuen, abendfüllenden Oper „Der Schächer“ beschäftigt. Das Textbuch schreibt Ferdinand Hirt. Das Stadttheater in Wien wird das Ballett „Eurydice“ von Alexander Zemlinsky zur ersten Aufführung bringen; gleichzeitig gibt Stronach „Reinhold“ erstmalig in Szene. Rongolba Oper „Das Wunder der Seliane“ hatte nun auch in Schweden einen vollen Erfolg. Das Publikum war begeistert und die Presse stellte fest, daß die Oper die Bühnenwirklichkeit der letzten Jahre ist.

Der Dramatiker Dieckenschmidt.



Dieckenschmidt, der bekannte Dramatiker — „Dinterhauslegenden“, „Ruber Blau“, „Die kleine Elanin“ —, einer der bedeutendsten Dramatiker von heute, dessen Werk noch seineswegs allgemein bekannt und anerkannt ist, erhielt 1919 den Kleist-Preis. Es ist erfreulich, daß jetzt auch der Niedersächsische Staat sich bereit erklärt hat, dem bewährten Dramatiker — er ist ein geborener Söhne — einen hervorragenden Preis, den kleidenden Staatspreis, zu bewilligen.

Gesandter Ballroth †.



Dr. Ballroth, deutscher Gesandter in Oslo, ist, wie bereits gestern gemeldet, am 6. Januar in Oslo im 53. Lebensjahre einer Herzschwäche erlegen. Er war früher der Leiter der Abt. Abteilung des Auswärtigen Amtes.

Calles schwer erkrankt.

Regis-Gib, 8. Januar. (Wg. Bericht.) Der frühere Präsident von Mexiko, Calles, ist jetzt einiger Zeit ernstlich erkrankt. Die Aufregung der letzten Wochen, die kurz nach der Übergabe des Präsidentenamtes an die Vorgesetzten des Vorgesetzten in den Zusammenhängen zwischen dem mexikanischen Generalschleichen GEM und der neuen Regierung fanden, haben bei dem Ex-Präsidenten zu einem völligen Nervenzusammenbruch geführt, der einen mehrtägigen Aufenthalt auf seinem Landgut im Staate Nuevo Leon notwendig machen wird.

V. Elädtisches Symbionie-Konzert.

Leitung: Generalmusikdirektor Band. Das Konzert beginnt mit der Aufführung des monumentalen Werkes „Berlitzer Nacht“ von Beethoven für Streichorchester von Arnold Schönberg, dem großen, atonalen Meister. Der verhältnismäßig späte Ruhm Schönbergs begann mit dem „Berlitzer Nacht“ und hieran reichte bis zum Ende der Wagner-Ära und noch nicht die ungeheure offizielle Ueberhebung der Sammelmusikischen Mittel des Realismus. Schönbergs Darmstadt ist hierin hauptsächlich in erster Linie in der „Berlitzer Nacht“, und die melodische Vorwurfsweise weicht nachweisbar der harmonischen. Die Einheit dieses musikalischen Werkes wurde von der thematischen Gestaltung bestimmt. Das ganze Opus ist auf acht romantischer, historischer Grundlage aufgebaut, wir hören hier schon den genialen Meister, die Gründung geht allerdings wenig über Wagner hinaus. Schönberg gibt der Arbeit aber seine persönliche Note in der Dissonanzbehandlung, in der gigantischen, fälschen Wohlklang und in dem ganz Aufbruch. Dieses Opus hat seit seinem Erscheinen bis heute immer noch ebensoviel begeisterte Anhänger wie erbitterte Gegner.

Das F-Moll-Konzert für Klavier und Orchester von Frederic Chopin ist der Anfang einer neuen Epoche in der Literatur der Klavierkompositionen. Chopin eröffnet die Reihe der romantischen Individualitäten, welche alte Formen der Klavierkompositionen verwarfen und lediglich dem phantastischen, aber gegen sie ließen, dem phantastischen Ausdrücken der musikalischen Empfindung, welche eine positive Stimmung im Gemüte der Komponisten hervorruft, die Erfindungsbereitschaft zu fördern. Das Konzert erfordert die größte Technik, Feingefühl, Geist und Anspannung aller Kräfte.

Der Rest des Abends brachte eine Sonate für Halle von Richard Wagner, der bei uns durch seine feine gedehnten Lieber und besonders seine erste Symbiose in bester Erinnerung steht. Gestern

Musikaufführungen.

Windpeters „Missä symphonica“ wurde von der Wagner-Siedlerstadt zur Aufführung gebracht. Auch hier war der Erfolg wie bei den bisherigen Aufführungen in Düsseldorf, Duisburg, Hamburg und Berlin, außerordentlich groß. Das Werk ist auch zur Aufführung in der Marienkirche in Wiesbaden in Aussicht genommen. Hermann Reutters „Saul“ nach dem Drama von Berni-Solena kam in neuer Fassung am Stadttheater in Düsseldorf mit durchschlagendem Erfolg bei Publikum und Presse zur Aufführung.

Das Württembergische Landestheater in Stuttgart erwarb die Uraufführung von Reutters „Der besessene Sohn“ Zeit von André Gide, in der Uebersetzung von Rainald Maria Rilke, und wird dieses Werk zugleich mit „Saul“ zur Aufführung bringen.

Das Württembergische Landestheater in Stuttgart hat die einaktige Oper „Das Gallehorn“ des schwäbischen Komponisten Hugo Herrmann zur Aufführung in dieser Spielzeit erworben.

Das Opernhaus in Frankfurt (Main) übernahm sich das Recht der ersten Aufführung nach der Uraufführung in Berlin der letzten Oper von Paul Hindemith, deren Vollendung ihrem Ende naht. Nach Vollendung der lustigen Oper wird Hindemith die Komposition eines Balletts für Serge Diaghilew beginnen, dessen Aufführung im März in Paris stattfindet. Das Stadttheater in Königsberg kündigt die 10. Aufführung von Hindemiths „Cardillac“ an. Die nächste Uraufführung dieser Oper bringt das Stadttheater in Erfurt. Hindemith spielte im Dezember sein Bratschenkonzert auf einer Tournee in Russland (Leningrad, Moskau, Kiew), im Januar in der Schweiz (Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Gené). Vom Ernst Toch gelangte das Celloskonzert im Dezember in Leningrad zur Uraufführung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219290108-15/fragment/page=0002





Inventur.

Das grellbunte Straßenbild vorteilhafter Angebote, angefangen von den weihnachtlichen Leberzungen, über die Silberstiefel bis zum letzten Höhepunkt in dem gefeierten Inventurausschluss. Plüsch, Filz, Pelz, Stoffe, Bekleidungsgegenstände die zum Wohlstand führen.

Und was man kaum für möglich hielt, wurde Tatsache: der Käuferstrom führt erneut Hochwasser. Wieder drängt und schubt man sich umsonst den Bekleidungsgegenständen, die noch irgendein Stämmchen im Winkel ihrer Vorkasse entdunkeln, nehmen Anteil am großen Wandern in die Kaufhäuser, zu den Sälen.

Am gestrigen ersten Tage konnten einzelne Geschäftsbetriebe nicht dem wogenden Andrang entsprechen. Inventur. Für die Angestellten der großen Verkaufsunternehmen ist es ein Wort des Schreckens. Das gefamte Lager mußte gleich nach Weihnachten aufgenommen werden. Alle Regale, alle Lagerräume wurden bis in den letzten Winkel durchgesehen. Lange Wartelisten füllten sich. Es wurde geschrieben, gedruckt, geschickt. Es wurden Einnahme, Ausgabe, Warenbestand usw. zueinander in Beziehung gebracht.

Man heißt es die Lager zu räumen. Je schneller, desto besser. Eogende Ware ist totes Kapital. Um-

Noch immer „Armeleuteschule“

Ein offenes Wort zum Kampf um den Schuletat 1929
Von einem hallischen Volksschullehrer

Die Etatsberatungen beginnen. Auch der Haushalt der Schule ist dabei. Wirklich im kommenden Jahre wesentlich anders sein? Wir bezweifeln es. Nicht etwa den guten Willen des Deszendenten, sondern die Änderung der Gesamtmeinung der Bürger um's, von dem noch der neue Etat abhängt. Sieht man sich seine Vertreter im Stadtparlament an, so sind es der Mehrzahl nach „Gestudierte“, also Leute, die persönlich mit der sogenannten „Volksschule“ wenig oder gar nichts zu tun gehabt haben. Und die Vertreter aus Volksschullehrerkreisen sind es gewohnt, der ihnen Naturung gebenden Schule nur so viel Luft zu gönnen, als das Bürgerturn zu geben gewillt ist.

Das häßliche Schulwesen, wie es heute ist, gehört bestimmt zu den Schöpfungen der bürgerlichen Welt. Aber es entstand ebenso be-

stimmt nicht aus christlicher Nächstenliebe, sondern war Mittel zum Profit, so wie die Volksschulgründungen eines Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. teils Profit, teils Selbstschulungszwecken zur Seite standen.

Als das helmatlos aufwachsende Soldatenführerproletariat um 1700 herum die Staatsordnung zu gefährden drohte, schuf man die Sotsdamer Waisenschule nach dem Muster A. S. Francks, und als in Hauen und Spreußen die unwillkürlichen Bauernjungen den ganzen königlichen Lomänenbetrieb zum Stillstand brachten, kamen die ersten preussischen Schulgesetze. Nach 1870/71 aber benötigten die Industrie- und Handelskapitale eine gewandte Arbeiterschaft. Darum nahm das häßliche Schulwesen einen Aufschwung, aber immer nur soviel, als man in diesen Kreisen für richtig hielt. Vor allem hüßlich gestaffelt: Für den zukünftigen Arbeiter usw. eine teurere höhere Schule, für den

einzelnen Geschäftsmann hören, der zufrieden ist mit dem Ergebnis der Inventur, ja der überhaupt von einem guten Geschäft spricht. „In der heutigen Zeit geht es keinem Geschäftsmann gut“, das ist die Rede, die man sonst hören kann, als man nur will. Das es auch anderen Seiten „in dieser Zeit“ nicht gut geht, wird dabei nur zu leicht vergessen. Vergessen wird aber auch, daß es in früheren Zeiten ebenfalls kein Geschäft geht, das „gut ging“.

Das ist immer ein Zeichen dafür, daß die Wirtschaft floriert. Wir hätten wohl gerade im Einzelhandel aller Branchen viel bessere Erfolge, wenn die Kaufkraft der Massen größer wäre. Sie befeht die Wirtschaft in allen Zweigen, bildet ein lebendes Element. Als solches ist es gar zu oft unterschätzt worden. Und alle die Leute, die bei Sohwärzungen immer davon sprechen, daß sie die Wirtschaft ruinieren, vergessen, daß gesteigerte Söhne gesteigerte Kaufkraft bedeuten und damit Anregung der Wirtschaft.

SPD., Ortsverein Halle

Donnerstag, den 10. Januar
Mitglieder-Versammlung

Neuchstagsabgeordneter Engelbert Graf v. d. l. über

„Das Wehr-Programm“

SPD., Unterbezirk Halle-Saalkreis
Sonntag, den 24. Februar, vormittags 10 Uhr,
findet unsere diesjährige Unterbezirkskonferenz statt.

Tagesordnung:
Geschäfts- und Rollenbericht.
Wahlen zum Bezirks- und Reichsparteitag.
Bericht der Kreisabteilung.

Anträge sind bis zum 11. Februar an das Sekretariat einzureichen.
Der Unterbezirksvorstand.
J. A. Fr. Reich.

zukünftigen Techniker und Bureaubeamten eine etwas billigere mittlere Schule und für den zukünftigen Arbeiter die ganz billige Volksschule, und das alles „von unten auf“, von dem ersten Schultage an.

Nach 1918 gilt das für die ersten Grundschuljahre nicht mehr ausschließlich, aber für die vier oberen Jahrgänge immer noch. Diese im Bürgerturn fest verwurzelte Ansicht, die selber von großen Teilen der Arbeiterklasse gebildet wurde, indem sie ihre Kinder zur „Mittelschule“ und „höheren Schule“ schickte, ist sogar Gebrauch von der Kürzung des Grundschulbesuchs auf drei Jahre machen bestimmt heute noch den Schuletat.

Wir werden also wiederum für einen höheren Schüler 400 M., für den Mittel-

Großer Saison-

Räumungs-Ausverkauf

Die fabelhaft billigen Preise bringen uns den Riesenerfolg

Gewaltige Posten

Damen-Kleidung

Ottomane-Mäntel mit Babi-Püschkragen und reicher Bienen-Stepperei. Stück 6,75

Winter-Mäntel aus halb. engl. gemust. Stoffen mit Babi-Püschkrag. Stück 8,90

Ästrachan- und Krimmer-Mäntel ganz gefüttert, mit Zwischenlage. Stück 29,50

Hauskleider aus gestreiftem Planel mit Gürtel. Stück 2,50

Kleider aus Pulloverstoff, jugendl. Maschart, schöne Muster. Stück 4,50

Große Posten

Damen-Westen ohne Aermel in schönen Mustern. Stück 2,95

Lumberjacks in moderner Farben. Stück 3,60

Damen-Blusen aus Pullover-Stoff m. Saideukrawatte. Stück 3,90

Große Posten

Gardinen

Etamine-Stores. Stück 6,75 2,75 0,58

Madrasgarnituren. 3 teilig. Garnitur 5,00 3,50 1,90

Scheiben-Gardinen. Stück 0,45 0,35 0,15

Künstler-Garnitur 3 teilig. Garnitur 5,90 3,50 1,45

Große Posten

Schürzen

Damen-Jumper-Schürzen, Indanthr. St. 1,35 0,98 0,75

Damen-Schürzen in mod. Mustern. St. 1,95 1,35 0,98

Servierschürzen weiß. Stück 1,45 0,98 0,75

Knaben-Schürzen. Stück 0,68 0,40 0,25

Gewaltige Posten

Leinen- u. Baumwollwaren

Velour-Barchente schöne Muster. Meter 0,78 0,68 0,45

Hemden-Tüchje kräftige Qualitäten. Meter 0,68 0,58 0,29

Bettlaken bunt. Stück 0,68 0,58 0,45

Gerstenkorn-Handtücher gesäumt und gebändert. Stück 0,58 0,38 0,25

Jacquard-Handtücher abgepaßt, gesäumt und gebändert. Stück 1,15 0,88 0,58

Gewaltige Posten

Kleider-Stoffe

Hauskleiderstoffe große Musterauswahl, doppeltbreit. Meter 0,78 0,68 0,58

Karos und Streifen für Kleider und Blusen, 70/85 cm breit. Meter 1,20 0,95 0,78

Popelines doppeltbreit, reine Wolle. Meter 2,50 2,25 1,50

Travers-Jumperstoffe. Meter 1,25 1,15 0,98

Kleider-Musseline reine Wolle. Meter 1,75 1,45 1,20

Große Posten

Reinsidene Selbstbinder in vielen Farben. Stück 0,78 0,55

Große Posten

Woll-Schals f. Herreu, pr. Qual. Stück 1,95 1,75 1,25

Große Posten

Zwirn- und Kuppel-Spitzen und Einsätze ca. 2-10 cm breit. Meter 0,16 0,11 0,05 0,02

Große Posten

Damentaschen

Beuteltaschen Leder-lmitat. Stück 1,75 1,25 0,98

Leder-Beuteltaschen. Stück 4,50 2,90 1,75

Leder-Besuchstasch. Stück 2,50 1,45 0,68

Leder-Besuchstasch. prima Ausführ. Stück 4,25 3,30 2,50

Große Posten

Herren-Artikel

Weißer Oberhemden m. Umlegmansch. St. 4,75 3,75 3,45

Herren-Mänteln blau Marinef., Stück 3,75 3,25 1,50

Herren-Stehkragen mit Eckeln. Stück 0,75 0,50 0,30

Herren-Leder-Gürtel. Stück 1,05 0,9 0,60

Gewaltige Posten

Garnierte Damen-Hüte

Damen-Kappen feoche Formen. Stück 1,95 0,78 0,48 0,35

Jugendliche Filzhüte sehr kleidam. Stück 2,25 1,50 0,78

Frauen Filzhüte in vielen Farben, auch in großen Weiten. Stück 2,90 2,45 1,45

Seiden-Samt-Hüte teils mit Reiser. Stück 3,75 2,45 1,25

Elegante Hüte darunter Modelle. Stück 6,50 5,75 4,75 3,25

Beachten Sie genau unsere Auslagen

Beachten Sie genau unsere Auslagen

LEWIN

Halle a. S. Marktplatz 2 und 3

demokratischen Partei statt. Nach einem Vortrag des Genossen Grimm (Krieter) über Zweck und Ziele der SPD. erklärten 11 hiesiger 14 Teilnehmer bereit, der neuen Ortsgruppe beizutreten. Es wurde ein vorläufiger Vorstand mit dem Genossen Bärmittel als Vorsitzender gewählt.

Kreis Delitzsch

Delitzsch (Stadt)

Vom Reichsbanner.

Am 5. Januar fand die Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. An Stelle des verstorbenen Kandidaten Stamer sprach Kamerad Schwan (Teisig) über das Thema „Der deutsche Einheitskampf“. Es kam ihm vor allem darauf an, zu zeigen, wie sehr die Verwirklichung dieser Idee aus wirtschaftlichen und politischen Gründen heraus notwendig sei und daß ihre Förderung zu den Aufgaben des Reichsbanners gehöre.

Kamerad Keller erläuterte dann den Jahresbericht, dem der Kassierbericht durch Kamerad Dirsch folgte. Da beide ein günstiges Bild boten, schloß ich damit eine kurze Ansprache an. Die sich anschließende Wahl ergab Bärmittel als bisherige Vorstandes: Kamerad Keller, Schwan, Dirsch, Struensee, Schale, Krabel. In den Ortsgruppenangelegenheiten nahm die Besprechung der nächsten gefälligen Veranstaltung einen breiteren Raum ein. Dann

geleitet Referat des Schriftleiters Wagner (Seipig) über „Die gegenwärtige Lage der Arbeitnehmers im Beruf“ eingeleitet. Auch die Verwirklichung des Reichsbannerzweckes führte der Referent den Anwesenden vor Augen. Hier darf nicht verkannt werden, durch Umgehung des Verbandes die alten Gewerkschaften hochhalten, sondern nur eine moderne Gewerkschaftsbewegung kann hier helfend und fördernd wirken. Der Zentralverband der Reichsbanner teilte sich mit anderen Organisationen zu einem Industriewerksbund, dem Verband der Rohstoffarbeiter und Getreidearbeiter, zusammenzuschließen, der heute weit über 165 000 Mitglieder zählt. Mit dem Kampfruf der Organisation „Einigkeit macht stark“ (Schloß) der Referent seine mit großem Beifall angenommenen Ausführungen. — In der sich anschließenden Aussprache wurden verschiedene Anfragen und Zweifel von den anwesenden Genossen der „Reichsbanner“ welche als „Wilde“ anzusprechen sind, gestellt und von dem Referenten ausführlich beantwortet. Zum Schluß mehrten mehrere Anwesende ihren Beitritt zur Organisation an; die anderen werden in Form von Parteimitgliedschaften nicht lange auf sich warten lassen.

Leipziger Neuesteiten.

Sein Nobelaufschreiben. Am Sonnabendmorgen wurde in der Wogartstraße ein achtjähriges Kind mit einem Nodelschlitten von einem Straßenwagen überfahren. Der Knabe wurde mit schweren Verletzungen vom Platze getragen.

Dann ergiff Genosse Peters (Calle) im Namen des Bezirksvorstandes das Wort. Betreffs der aus Halleberg ist im Bezirk ein wichtiger Zeitpunkt und hätte eine gute Organisation über 30 Vorgesetzte der Arbeiter sein. Demnach der Sozialdemokratischen Partei, das sei mehr als das Doppelte des Reichsbannermittels. Er dankte dem Genossen Otto Dietrich für die Arbeit, die er im Jahre hier für die Partei geleistet hat. Er gedachte auch der übrigen Mitglieder des Bezirks der Genossen, Barmittel, Dietrich, Demant, Schmidt, Karl Eisele, Hermann und Rob. Borch, Paul Freund und der Genossen Brunske, die alle heute noch in unserer Partei tätig sind. Halleberg sei zum Glück von der Spaltung nicht ernstlich berührt worden.

Anschließend machte Genosse Peters kurze Ausführungen über die politische Lage. Die Versammlung nahm seine Ausführungen mit großem Beifall an. Begeistert sangen dann die Parteimitglieder den Sozialistenmarsch. In gefälliger Unterhaltung blieb man noch einige Zeit beisammen.

Wiesla. Arme Klempner! Was es doch heute ein heißer Sommer ist in der ersten Hälfte des neuen Jahres. Er hatte in dem von den Stadtküchen besetzten Raume Holz hinter dem Ofen zum Trocknen gelegt, das in der Nacht Feuer fing. Dichter Qualm füllte das Zimmer an, und ehe der Helfer das Unheil merkte, waren 30 zum Teil sehr wertvolle Tiere im Qualm erstickt.

Wiesla zu schaffen, daß wieder Entlassungen und Entlassungen sollen, wird die Arbeitzeit ausnahmslos eingehend sein. Oberammer hat durch Tarifvertrag die 51-Stunden-Woche. Es werden von der 48-Stunden-Woche hinaus also 2400 Überstunden mehr geleistet. Der 16prozente Zuschlag bedeutet ebenfalls eine mehrfache Zahl in der Ausgabe. Die Arbeiterzeitung ist sich darüber klar, daß diese 2400 Überstunden in Form von 48-Stunden-Woche eingeführt sein muß. Darum Entlassungen? Solange Überstunden geleistet werden, hat der Unternehmer kein Recht, für Arbeitslosigkeit Sorge zu tragen.

Reisebericht bei Landshamer. Am Freitagabend fand hier eine Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Ortsvereins statt, die vom größten Teil der Mitglieder und einigen Gästen besucht war. Genosse Borch (Berlin) referierte über wirtschafts- und sozialpolitische Kampfsätze der Gegenwart. Reicher Beifall lohnte dem Redner für seinen lehrreichen und verständlichen Vortrag. Eine Aussprache schloß sich dem Vortrage nicht an.

Kreis Zorgan

Gründung einer Eigenorganisation

Kürzlich wurde in Zorgan im Hause der Sandwirts eine Verammlung des Gewerkschafts der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen abgehalten, in welcher die Gründung einer

Sparkasse

Kreisbank des Saalkreises

Halle an der Saale

Annahme von mündelstärkeren Spar-Einlagen
Ausführung bankmäßiger Geschäfte

Trinkt Milch

aus der haleschen Molkerei

Glauchauer Straße 15-16 Telefon Nummer 263 74

Naumann & Co., färbt, wäscht und reinigt **G. Vester Akt.-Ges. • Bahnspedition**

Fabrik: Jacobstraße 39, Telefon 283 24. Läden: Gr. Steinstraße 54/55, Geiststr. 18, Landwehrstr. 8, Merseburg; Burgstr. 14

Spedition • Wohnungsaustausch • Möbeltransport

Walle an der Saale Götterbahnhof

OPEL, der billigste Wagen im Einkauf und in Betrieb

Personenwagen in allen Größen. Lieferwagen von 6 Zentner bis 2 Tonnen.

Opel-Generalvertretung **OTTO KUHN, HALLE A. S.** Merseburger Str. 32, Tel. 266 19

B.V.-Aral ist Qualitätsware **Engelhardt-Biere**

Deutscher Benzol-Vertrieb, G. m. b. H., Artilleriestraße 50a Brauereien für Mitteldeutschland in: Halle a. S., Merseburg u. Sangerhausen

Hausfrauen! Wein-Effig • Tafel-Effig • Effig-Spirit **Haleschen Effigfabriken GmbS.**

Mostisch • Speise-Sie Halle an der Saale • Telefon Nr. 21216, 214 98

Werke der Stadt Halle

Schaff schnell Dir ein elektrisch Licht, so brauchst Du Dich zu ärgern nicht!

Elektrizitätswerke

Elektrisches Licht — Jedermanns Licht!

Es ist billig, bequem, sauber, gefahrlos, freudenspendend, wohlwend.

folgte eine kurze Debatte über die Reiseparkasse der Ortsgruppe, deren Vertrauensmann auch in diesem Jahre Kamerad Müller zu gebieten ist.

Ueberfall auf einen Kriminalbeamten. Im Werben wurde ein Kriminalkommissar, der eines des Einbruchdiebstahls Verdächtigen beobachtet wollte, von dem Gefangenen, dem Schloßer Kurt Schiffer, überfallen und durch einen Stich in die Brust verletzt. Der Täter konnte durch herbeigeeilte Polizei verhaftet werden.

Sandberg. Parteiversammlung. Am vergangenen Sonntag fand im „Goldenen Löwen“ die gutbesuchte Jahresversammlung des hiesigen Ortsvereins der SPD. statt. Der Vorsitzende berichtete über das vergangene Jahr, das mit vielen Mitgliedern begonnen wurde, um am Schluß 16 zu erreichen. Der Kassierbericht fand einstimmige Genehmigung. Als Kassierer wurde für den alten verdienten Genossen L. Gerhardt der Genosse Hermann Bolzraß gewählt. Beschlossen wurde noch, nächsten einen Referenten zur Verammlung kommen zu lassen und bei der nächsten Stadtverordnetenwahl eine eigene Liste aufzustellen.

Eilenburg. Eine öffentliche Fleischergewerkschaftsversammlung fand der Verband der Rohstoffarbeiter und Getreidearbeiter, Ortsgruppe Eilenburg, am Freitagabend nach dem „Goldenen Stein“ einberufen mit dem Ziele, die hiesigen Stellen und Betriebe der fleischgewerblichen Organisation anzuführen. Die gutbesetzte Versammlung nahm zunächst ein gutaus-

Kreis Liebenwerda

Jehn Jahre Parteizentrum.

Generalversammlung des Parteizentrums Halleberg.

Die Generalversammlung des Parteizentrums in Halleberg, die zugleich eine solche Feier des zehnjährigen Bestehens war, wird einen guten Verlauf an. Otto Dietrich gab den Jahresbericht und gleichzeitig einen Ausblick auf die zehnjährige Parteitätigkeit in Halleberg. Auf seinen Ausführungen sei folgendes zu erörtern. Die Parteizentren der Sozialdemokratischen Partei sind möglich, in Halleberg hat zu sein. Sie belan nicht einmal ein Wort, so hätte eine Verammlung abhalten können. Der größte Arbeitgeber war damals wie heute, die Reichsbanner, und sein Eisenbahner wurde Sozialdemokrat sein. Mit Ausbruch der Revolution wurden auch die Eisenbahner frei, und so konnten die Sozialdemokratische Partei auch in Halleberg einen Parteiverein gründen. Dietrich feierte dann den alten Genossen Fern. Schmidt, der über ein Reichsbanner hier in Halleberg für unsere Partei gemomert hatte.

Aus dem nun folgenden Geschäftsbericht geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder auf 240 gestiegen ist. Die Reumahl ergab die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes; einstimmig wurden auch die Vertrauensmänner wiedergewählt. Einen Ausblick des Genossen Ernst Dietrich, eine Begründung zu gründen, wurde den Vertrauensmännern überwiefen.

Grünewalde. Ein ungewöhnlich starkes Fischsterben konnte im verfloßenen Herbst in der umfangreichen Fischteichanlagen bei Grünewalde beobachtet werden. Die nun festgestellt wird, sind auch die zur Lieberbrunnung reif, zum Silberfischmaus vom alten Teich nach den Fischkästen im kleinen See überführten Karpen abgestorben. Durch die allzu starke Einleitung von salpeterminhaltigen Rohabwässern sind die hiesigen Gewässer für die Fischzucht unbrauchbar geworden.

Grünewalde. Unfälle. Am Sonnabend stürzte die Frau des Bergarbeiters Richard Derrmann so unglücklich, daß sie einen schweren Armbruch erlitt und auf Anweisung des zugezogenen Arztes nach dem Krankenhaus Meitzsch überführt werden mußte. — Beim Schiffschlaufenbau kam der 17jährige Kl. so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Bruch des linken Unterarmes zuzog.

Landshamer. Kurzarbeit oder Entlassung? Von den Arbeitsverhältnissen in der Mitteldeutschen Holzwerken ist jetzt nichts Günstiges zu berichten. Die Auftragserteilung ist ins Stocken geraten. Welche Umstände dazu von Bedeutung sind, ist noch unklar. Die Abteilungsleiter Oberhammer arbeitet noch voll Berichter, die von Entlassung bis zu 10 Prozent der Holzarbeiter und Kurzarbeit eben und bedrohlich die Arbeiterzeitung beunruhigen, sind noch nicht bestätigt worden. — Ohne weiteres ist für das Eisenwerk die Winterperiode wiederholt von Bedeutung gewesen. Durch schlechte Auftragserteilung sind Kurzarbeit (bis zu drei Tagen) und Entlassungen vorgekommen. Ebe man aber daran geht, von Unternehmenseite die gleichen Verhält-

(Eigenorganisation) beschlossen wurde mit dem Sitz in Zorgan. Der Wirkungsbereich der Genossenschaft erstreckt sich auf die Kreise Zorgan, Liebenwerda, Wittenberg, Delitzsch, Schöneberg und Bitterfeld. Mit Rücksicht auf die Räumlichkeiten der Provinz Sachsen in Zorgan bietet, wurde Zorgan als Zentrale bestimmt. In den einzelnen Bezirken werden Sammelstellen eingerichtet.

Verdacht der Hochverrats-Anklagenkommission am hiesigen Schloß und Wache in Halle.

Gesamt wurden am Sonntag, dem 7. Januar 1929

Gemeinde	für 30 kg Fleischgewicht in Goldmark			Gesamter Betrag
	1. halbjahr	2. halbjahr	Beitrag	
Delitzsch	76	2	8	
Halle	90	83	86	64
Rübe	90	32	43	
Jungfer	88	85	86	
Wittenberg	98	70	90	
Länder	110	10	105	
Schloß	9	62	93	
Zusammen	98	2	96	

Beitrag für die Provinz Sachsen und Provinz Thüringen. Die Provinz Sachsen und Provinz Thüringen sind die Provinzen der Provinz Sachsen und Provinz Thüringen. Die Provinz Sachsen und Provinz Thüringen sind die Provinzen der Provinz Sachsen und Provinz Thüringen.

Die Sachverständigen.

Paris, 8. Januar. (Fig. Drahtsch.)

Der „Temps“ tritt am Montagabend offiziell mit, daß die Erneuerung der Sachverständigen durch die Reparationskommission vorgenommen wird, die zu diesem Zweck am 10. Januar zusammentritt. Es handelt sich jedoch hierbei lediglich um eine Formalität, da die Sachverständigen bereits durch die Regierung benannt sind.

Benannt werden: für Frankreich der Gouverneur der Spinnerei von Frankreich, Moreau, und der frühere Direktor der Schuldabteilung Parmentier, für England Sir Joseph Stans und Lord Rawlinson, beide Direktoren der Bank von England, für Japan Kivilli und Grafen Suda, für Italien Zivilli, früher Finanzattaché an der Londoner Botschaft, und der Unter-gouverneur der Kaiserlichen Bank, Koki. Belgien hat noch keine definitive Auswahl getroffen. In Betracht kommen die beiden Finanzsachverständigen Franqui und Curt.

Der „Temps“ will ferner wissen, daß die deutsche Regierung ihre Sachverständigen wahrscheinlich am 11. Januar ernennen werde. Die Wahl der amerikanischen Sachverständigen soll auf Grund eines gemeinsamen Einverständnisses zwischen Deutschland und den Alliierten erfolgen.

Soehk bei Polmare.

Paris, 8. Januar. (Radiotelegraph.)

Der gestrige Besuch des deutschen Botschafters in Paris am Duai d'Orsay soll, wie der „Gazette“ behauptet, einer Gelantsprache über das Problem des Dawesplanes und der Räumung des Rheinlandes gegolten haben. Von Soehk beabsichtigt, in den nächsten Tagen zur Besichtigung nach Berlin zu reisen. Er habe daher Sorge genommen, sich einmal mit Soehk über die Verhandlungen über die Bildung der Sachverständigenkommission zur Revision des Dawesplanes, das nun in der nächsten Sitzung der Reparationskommission am 10. Januar offiziell erneut werden wird, auszuspähen und sich gleichzeitig auch mit Soehk über die politischen Aspekte des Revisionsproblems und endlich über die Organisation des Bestellungs- und Schlichtungsprozesses im Rheinland zu beraten. Das „Journal“ glaubt zu wissen, daß von Soehk bei dieser Gelegenheit auch von dem nächsten Eintragsgespräch habe, den der jüngste Bericht des Generalagenten Parker Gilbert in Deutschland hervorgerufen hat.

Löbe in Neval.

Reval, 8. Januar. (Fig. Drahtsch.)

Reichspräsident Löbe, der am Montag zu einem fünfjährigen Jubiläum in Reval eintraf, wurde hier von der Regierung und der Bevölkerung herzlich empfangen. Am Nachmittag sprach Löbe im Parlament vor Vertretern des öffentlichen Lebens über die Notwendigkeit einer europäischen Solidarität. Abends war der Präsident bei dem Reichstages-Gast bei dem Präsidenten von Estland. Im Verlauf der hier gehaltenen Reden sprach Löbe über die enge Freundschaft zwischen dem deutschen und dem estnischen Volk. Estland solle auch weiterhin Freundschaft mit Deutschland pflegen.

Vor der Brotkruste in Russland.

Der Vorkriegsmangel in Russland macht sich in den letzten Tagen immer fühlbarer bemerkbar. Er wird bis zu einem gewissen Grade aus dem Fehlen von Privatkapitalen zurückgeführt. In Moskau wurde ein Getreidehändler verhaftet, der große Getreidebeschaffungen vorgenommen hat. Es verläutet, daß in nächster Zeit in den Sowjetstaaten Brotkrusten eingeführt werden sollen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Verurteilung wegen Otto Stinnes und die Personen, die an dem ihm zur Zeit gelegten betrügerischen Kriegsanleihebestimmungen beteiligt sind, ist abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Stellung ihrer Anträge zugegangen.

Wahner Verbrechen. Im Verlauf der Generalversammlung einer englischen Gramophon-Gesellschaft lag der Vorsitzende, der persönlich am Erscheinen verhindert war, seine Rede auf einer in aller Eile hergestelltem Schallplatte ab. Die Rede wurde durch den Vorsitzenden selbst abgelesen.

Verhaftung des Sprengstoffes zwischen Schweden und Italien. Italien hat die bisher gültigen Bestimmungen für den Sprengstoff und des Sprengstoffes aufgehoben und durch verschärfte Bestimmungen ersetzt. Touristenarten jeder Form sind aufgehoben. Gültig sind nur noch der vordere Teil und die Grenzarten für Personen, die in Italien arbeiten und innerhalb einer Grenzzone von 20 Kilometern wohnen. Russen und Amerikaner erhalten die Grenzarten nicht.

Reichsminister Erber sprach in der Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft über das Thema „Reichsreform und Einheitsstaat“, wobei er die Beziehungen und Verbindungen zum Einheitsstaat gelang, historisch behandelte und darauf hinwies, daß, wie man auch diese Frage behandle, sie in der nächsten Zukunft gelöst werden müsse.

Sozialdemokratischer Gemeindevorsteher. In dem Arbeiterdorf Giesmarode fand am Sonntag die Wahl des Gemeindevorstehers statt. Der Ort hatte bisher noch niemals einen Gemeindevorsteher aus Arbeitern. Diesmal wurde der Sozialdemokrat gewählt. Es wurden 108 Stimmen abgegeben. Davon erhielt der sozialdemokratische Kandidat 80 587, der bürgerliche 482 und der kommunistische 35 Stimmen. 28 Stimmen waren ungültig.

Brücke zwischen Hamburg und Preußen



Die neue große Straßenbrücke, die Hamburg und das preussische Gebiet miteinander verbindet, ist in Gegenwart von Vertretern des preussischen Staates und der Stadt Hamburg feierlich eingeweiht und dem Verkehr übergeben worden. Die Brücke besteht aus drei mächtigen Bögen, von denen jeder eine Million Kilogramm wiegt, und hat rund 3,5 Millionen Mark an Baukosten erfordert. Unsere Aufnahme zeigt einen Durchblick aus der Höhe über die gesamte Brücke.

Eine unmenschliche Mutter

Zwei Frauen, Mutter und Großmutter, suchten sich eines Kindes zu entledigen

Vor dem Jugendgericht in Wien hatte sich dieser Tage die folgende Episode ereignet. Eine unmenschliche Mißhandlung ihres 13jährigen Kindes zu verantworten; auch die Großmutter des Kindes lag in der Anklagebank. Die beiden Frauen haben das Kind im wahren Sinne des Wortes gemartert. Die junge Mutter konnte immer wieder darauf aufmerken gemacht werden, doch ihr Kind zu töten und es nicht heute ohne Nahrung liegen zu lassen. Verschiedene Nachbarn hatten beobachtet, wie die Mutter Mißhandlungen, ihr Kind während eines Streites mit der eigenen Mutter zum Fenster hinauswarf. Es konnte erst bei Einwirkung von Polizeibeamten, um die Frau an dieser furchtbaren Absicht zu hindern. Die Großmutter hatte den Anklagen überhört und in einem Wästel an das gestrichelte Fenster gestellt, das schreiende Kind mit dem Rücken ins Fenster geschlagen, es am dem Rand der Straße mit voller Wucht wieder in den Park zurückgeworfen. Als eine Nachbarin die Großmutter zur Rede stellte und ihr auf den Kopf zeigte, daß sie den kleinen Knaben beseitigen wolle, verließ die Großmutter die Hauswand mit Schreien und Schreien. Wenn das Kind von Hunger starb, wurde es von den beiden Frauen gebittelt: „Halt die Götter!“ Die als Frauen benannten Hausbesitzer befanden übereinstimmend, daß sie den Einbruch hatten, Mutter und Großmutter wollten sich durch die Mißhandlungen des Kindes entledigen. In Anbetracht der durch die Jugendgerichtung festgestellten Schwere der den Angeklagten zur Last gelegten Handlungen wurde der Fall dem Landesgericht übergeben.

Aus Raufkluft zu Mordern geworden

Am 8. Januar wurde der Berliner Generaldirektor der Kemmer-Dampfschiffwerke, Fritz Geremann, bei seiner nächtlichen Heimkehr von einer längeren Reise an der Ecke der Pariser und Schillingstraße in Berlin von drei Männern überfallen und mit Messerschlägen ermordet. Der Mord wurde am nächsten Tage einem jungen Schädelpolizisten, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben. Der Mord wurde am nächsten Tage dem Berliner Kriminalpolizei bekannt gemacht.

Der Direktor war von seinem 13jährigen Sohn am Bahnhof empfangen worden. Als beide nach ihrem Hause aus dem Auto steigen wollten, wurden sie von drei jungen Burschen angegriffen. Der Sohn versuchte, die Angreifer abzuwehren. Er erlitt jedoch dazu, hatte sein Vater schon einen tödlichen Schlag auf den Kopf erhalten. Der Sohn wurde nur leicht verletzt.

Beendigung des amerikanischen Dauerfluges

Los Angeles, 8. Januar. (AP.)

Nach 150stündiger Dauerflug wurde der Einbecker, Charles G. West, am 11. Uhr 12 Minuten nachmittags zur Landung gezwungen, nachdem die Besatzung schon um 1 Uhr 20 Minuten eine Störung des linken Motors gemeldet hatte.

Los Angeles, 8. Januar. (AP.)

Am 11 Uhr 20 Minuten deutscher Zeit war das Flugzeug „Question“ 148 Stunden in der Luft. Die Wetterlage ist ideal.

Vulkan-Ausbruch in Chile.

In der Provinz Blanquihue in Südchile ist der 7000 Fuß hohe Vulkan Galban, an dem es sich eine gleichnamige Stadt liegt, ausgebrochen. Es schloffen gegen Witterung aus drei Kratern der Blamminnen und beim nächsten Ausbruch folgten, die in schnellstem Tempo die Berggipfel herunterstießen. Von den Einwohnern der Stadt, die wurden mehrere getötet und eine Anzahl verwundet. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten liegt noch nicht fest. Ein großer Teil der Ernte ist von der Lava und dem plügenden Abgerenget, der auf den ganzen Bezirk niederfällt, vernichtet.

Vom Liebhaber der Frau ermordet.

In Seinsbach an der deutsch-böhmischen Grenze ist der 37jährige Kaufmann und Berliner Geschäftsmann in der Verlauf eines Streites ermordet worden. Der Mörder hat ein Geständnis abgelegt. Die Ehefrau des Ermordeten, die mit dem Mord ein Liebesverhältnis unterhielt, ist unter dem Verdacht der Anstiftung gleichfalls verhaftet worden.

Ein neuer Vettermord in Tauerflüssen für Frauen ist von der 13jährigen Mädchen Bobbie Trout in London aufgeföhrt worden. Sie konnte sich mit einem Messer durchsetzen. Am 12. Januar wurde der Fall dem Jugendgericht übergeben.

Schwere Jungen gefasst.

Berlin, 7. Januar. (Radiotelegraph.)

Die Berliner Kriminalpolizei hat während des Schloßergartens im Grottenpark bei gefassten Gendarmen Hugo Sobach verhaftet, der nach einem gescheiterten Versuch von Max Weber gefangen als Mitglied der berüchtigten „Karl-Ludwig-Knabe“ in den letzten Jahren für etwa 550000 Mark Pelze und Silberstücke erbeutet hat. Auch der Vertraute Paul Riegle, der am 31. Dezember als Kaufmännische einer Danziger Bank 45000 Mark und 1500 Danziger Gulden unterschlagen hatte und aus Danzig geflüchtet war, wurde beim Schloßergarten am Rand eines Grottenparkes von Berliner Kriminalbeamten erkannt und gefangen. Bei dem jugendlichen Ausbrecher wurden noch 2600 Mark gefunden. Den Rest hatte er bereits ausgegeben.

Falscher Gerichtsvollzieher.

Ein nicht alljährliches Verbrechen unter dem Namen des Buchhändler Georg Hellberg aus Berlin. Es stellte er vor ihm in einem Hause am Döberitzpark 20 gemietetes Zimmer in einem Bureau aus, ließ vor der Tür ein Schild anbringen, auf dem sein Name als „Berger & Hellberg“ stand. Hellberg füllte Gerichtsformulare und Mandate aus, stempelte und unterschrieb sie mit seinem Namen und Titel und schickte die Sendungen mit einer Postanweisung an verschiedene Berliner Firmen mit der Aufforderung, die „Schulden Beträge“ an ihn zu überweisen. Mehrere Firmen, die die Beträge an Hellberg zahlten, wurden durch die übertriebenen Beträge dem „Berger & Hellberg“ ausbezahlt, konnte dieser sich nicht genügend in seiner angeblichen Vermögenslage ausweisen. Der Beamte leitete die Zahlung ab und erlaubte bei seiner Schelde Hellberg, die Beträge den falschen Gerichtsvollziehern zu verschicken.

Los von der Kirche.

Nach einer amtlichen Mitteilung der Stadt Wien sind aus der bisherigen römisch-katholischen Kirche seit dem Jahre 1904 130000 Menschen ausgetreten. Der Bericht stellt fest, daß es seit den Tagen der Reformation und der Gegenreformation kein kirchliches Zwangsmaß in Wien gegeben hat, die so breite Schichten der Bevölkerung ergibt hat, wie die Kirchengaustrittsbewegung der letzten zehn Jahre.

Von 1906 bis 1913 sind durchschnittlich im Jahre nur 1872 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten; nach Kriegsende waren bis zum Jahre 1927 im ganzen 119 870 Personen aus. In jedem Nachkriegsjahr sind danach mehr Menschen aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten, als vor dem Jahre im Verlauf des Jahres. Im Jahre 1928 haben bis Ende November 13 044 Personen der Kirche den Rücken gekehrt. Die Nachkriegsjahre brachten außerdem ein hohes Ausmaß an Austrittsleistungen; sie betragen rund 7000 im Jahre 1919 auf rund 14 000 im Jahre 1927 war in dieser Hinsicht mit rund 29 000 Austritten ein Rekordjahr.

Wieder Mord. Bei Ermordung in Schweden wurde ein Geographenarbeiter aus Reichswald am Schnee ertrunken aufgefunden.

Der Fund als Dieb. Eine überraschende Aufklärung hat eine Reihe diebstahlverdächtige Fälle in Usterleben gefunden. Als Täter wurde auf frischer Tat ein Jung gefangen, der zu seinen Diebstählen offensichtlich dreifach verurteilt war. Der Eigentümer des Diebes ist noch unbekannt.

Die „Immertreu“-Leute wieder verhaftet.

Die Berliner Polizei hat auf Anordnung der Staatsanwaltschaft am Montag neun Angehörige der „Immertreu“-Leute, die sich in der letzten Nacht vor einigen Tagen von dem Berühmtesten der Berliner Polizeipräsidenten noch länger festhalten lassen wollten, verhaftet. Die Verhafteten werden sich wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Polizei in der nächsten Tagen vor dem Landgericht verantworten müssen.

Die Sänger und sein Gehilf.

Bei einer Neujahrsvorstellung in der Oper wurde ein Sänger mit einer oft geführten Stimme ein Stück weit übermäßig mit einem unheimlichen Witz in einem Gespräch von Operetten überging. In der Hitze des Gefühls hatte der Sänger sein künstlerisches Gehilf verstoßen; es mußte ihm im Kranzgebäude durch einen operativen Eingriff wieder aus der Reife entzogen werden.

Ein betrügerisches Ehepaar.

In Berlin wurde ein Ehepaar Sauborn verhaftet, das in den letzten Monaten zahlreiche Scheine, die durch feinsinnigste Fortschrittler wurden, betrogen hat. Der Ehepaar hat sich als Kontrollierer einer Grundbesitz-Aktien-Gesellschaft aus, vertrat den Verweidern einen Hypothekenschein und ließ sich von ihnen 80 Mk. für angelegte Stempel- und Schreibgebühren zahlen. Dieses gemeine Ehepaar gelang den Betrugern in zahlreichen Fällen. Das diebstahlige Ehepaar konnte jetzt im Citen Berlin gefangen werden.

Amol hilft

Amol hilft bei allen Krankheiten, die durch die Grippe entstehen. Amol hilft bei allen Krankheiten, die durch die Grippe entstehen. Amol hilft bei allen Krankheiten, die durch die Grippe entstehen.

